



Pressemitteilung

2. Mai 2006

Mit „Ehrensenf“, „Küchenradio“ und „eynfach moztart“ in die Endrunde: Die Nominierungen zum Grimme Online Award 2006 stehen fest

Nominierungskommission entscheidet sich für 22 Online-Angebote aus über 1300 eingereichten Vorschlägen

Ein hoher Qualitätsanspruch lässt sich mit verschiedensten Themen und Kommunikationsformen realisieren. Dies zeigen die Nominierungen für den sechsten Grimme Online Award. Das Spektrum reicht vom Forum „Mut gegen rechte Gewalt“ bis zum Podcast „Küchenradio“, von der dreidimensionalen Animation zur Dresdener Frauenkirche bis zu „Ehrensenf“ als Pionier für Internet-Fernsehen. 22 Websites hat die Nominierungskommission aus über 1300 eingereichten Vorschlägen herausgefiltert.

Diese hohe Beteiligung sei ein schöner Beleg dafür, so der Direktor des Grimme-Instituts, Uwe Kammann, „dass sich der Grimme Online Award zur anerkannten Marke für Qualität im Internet entwickelt hat“. Dies sei umso erfreulicher, weil die derzeitige rasante Entwicklung der Medienlandschaft eindeutig in Richtung Multimedia gehe. Damit müsse das Netz, stärker denn je, als „integraler Qualitätsbestandteil“ betrachtet werden.

Als prominenter Vertreter einer im deutschsprachigen Raum noch neuen Form hat die Unterhaltungssite „Ehrensenf“ auch in den Medienressorts der Tagespresse für Schlagzeilen gesorgt: Mit einem kleinen Studio in Köln, einer frisch-frechen Moderatorin und TV-erfahrenen Produzenten ging das Format im letzten Jahr auf Sendung beziehungsweise online – mit einer bunten Mischung verschiedenster Themen und vielen Bezügen auf Internet-Veröffentlichungen. „Ein großartiges Beispiel dafür, dass nicht immer eine gut budgetierte Redaktion mit Verlags- oder Senderhintergrund hinter innovativen und professionell gemachten Formaten stecken muss“, kommentiert Friedrich Hagedorn, verantwortlicher Referent für den Grimme Online Award, die „Ehrensenf“-Nominierung.

„Ich bin sicher, dass zukünftig ähnliche Formate im Bereich Internet-Fernsehen entstehen werden. Dieses Format steht noch am Beginn seiner Entwicklung.“

Mit „Küchenradio“, das jüngst mit einer Geburtstagsparty sein einjähriges Bestehen feierte und dazu Hörer bzw. User einlud, findet sich auch erstmals ein Podcast-Angebot unter den Nominierungen. Und auch der Weblog-Bereich bringt neue Beispiele für Qualität im Netz hervor: „Wortfeld“ und „Spreeblick“, privat gegründet und umgesetzt, zeigen, dass das Internet weiterhin von der engagierten Beteiligung lebt. Trotzdem seien qualitätsvolle private Angebote, die in der Verbindung von Information und Präsentation neue Wege gehen, im Web eher Ausnahmen, so die Nominierungskommission in ihrem Statement: „Stimmige webspezifische Experimente mit publizistischem Qualitätsanspruch sind im Netz nach wie vor selten. Dies verwundert umso mehr, als dass die Tools zur Erstellung innovativer Netzauftritte stärker verbreitet sind als je zuvor.“

Aber auch bereits länger etablierte Online-Angebote sind im Rennen um den Grimme Online Award 2006. Die Kindersuchmaschine „Blinde Kuh“ wurde bereits 2001 und 2005 nominiert, auch die Website „Tonspion“ schaffte es 2005 bis in die Endrunde. Die Nominierung für „jetzt.de“, das ehemals als Print-Magazin für junge Leser der „Süddeutschen Zeitung“ erschien und mittlerweile nur noch im Netz steht, liegt vier Jahre zurück. „Diese Redaktionen sind ihrem hohen Qualitätsanspruch treu geblieben, haben sich ständig auf höchstem Niveau weiterentwickelt und nutzen vorbildhaft die neuesten technischen Möglichkeiten“, so Friedrich Hagedorn.

Die nominierten Online-Specials und anderen Websites, die sich vor allem mit Einzelthemen beschäftigen, stammen überwiegend aus öffentlich-rechtlichen Redaktionen: Der Hessische Rundfunk hat ein Special zum Auschwitz-Prozess realisiert, das ZDF widmet sich multimedial der Geschichte und Gegenwart der Dresdener Frauenkirche, eine nostalgisch-liebevollere Zeitreise in die 50er Jahre präsentiert der WDR mit dem „Textrundfunk“, die Historie der Fußballweltmeisterschaften schließlich hat die ARD in einem unterhaltsamen Online-Rückblick aufgearbeitet. Auch das ARD-Angebot „einfach mozart“ und die „Kinderinsel“ des Bayerischen Rundfunks gehören zu den Nominierungen für den Grimme Online Award 2006.

Mit drei Internetseiten speziell für Kinder – neben der „Kinderinsel“ und der Suchmaschine „Blinde Kuh“ ist „Hanisauland“, eine Website der Bundeszentrale für politische Bildung, nominiert – trägt die Nominierungskommission der starken pädagogischen Online-Präsenz Rechnung. Es gebe inzwischen eine ganze Reihe hochwertiger Websites, mit denen Eltern und Kinder lernen könnten, sich sicher im Netz zu bewegen und dessen Potenziale kindgerecht auszuschöpfen, so Friedrich Hagedorn. Dies sei ein wichtiger Baustein in der Entwicklung von Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen.

Auch im Jahr 2006 gibt es für alle Nutzer des Internet die Möglichkeit, sich mit ihrer Stimme am Publikumspreis des Sponsors Intel zu beteiligen: Ab sofort ist die in diesem Jahr erstmals vom Medienpartner TV Spielfilm präsentierte Voting-Plattform über www.grimme-online-award.de und direkt unter www.tvspielfilm.de/grimme zu erreichen. Aus dem Kontingent der Nominierungen kann jeder Nutzer seinen Favoriten auswählen. Unter allen, die sich an der Wahl des „Intel Publikums-Preises“ beteiligen, werden zwei Notebooks verlost.

Die Jury des Grimme Online Award beginnt noch in dieser Woche mit der Sichtung und Diskussion der nominierten Websites. Am 2. Juni gibt das Grimme-Institut bei der Preisverleihung die Sieger bekannt. Ort des großen Preis-Festes wird in diesem Jahr die Kölner Vulkanhalle sein.

Weitere Informationen:

Wettbewerb
Malte Krückels
Tel. 02365 – 91 89 -30
Fax 02365 – 91 89 89
E-Mail kruECKELS@grimme-institut.de

Preisverleihung
Aycha Riffi
Tel. 02365 – 91 89 -46
Fax 02365 – 91 89 89
E-Mail riffi@grimme-institut.de



WARENFORM